# Editorial

Autor(en): **Patzel, Nikola**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **74 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

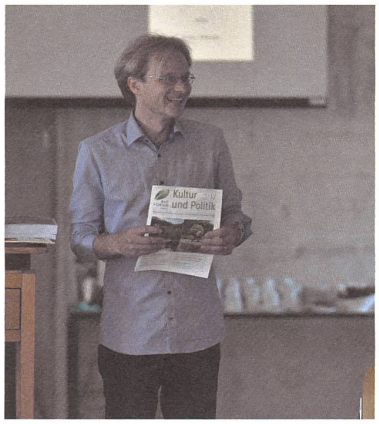
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




**Liebe Leserinnen und Leser,**

dieses Heft enthält viele Debattenbeiträge: rund um Agrarpolitik und so allerhand. Angesichts dessen, um was es geht, könnte man fast ein wenig verkrampfen. Deshalb erlaube ich mir zur Einstiegslockerung das klassische Stilmittel, drei Zitate zu bringen:

*Denn eben wo Begriffe fehlen,*
*Da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.*
*Mit Worten lässt sich trefflich streiten,*
*Mit Worten ein System bereiten,*
*An Worte lässt sich trefflich glauben,*
*Von einem Wort lässt sich kein Jota rauben.*
Mephistopheles in Goethes «Faust I» (1808): Zeilen 1995-2000

*Mit Gleichgesinnten kann man über das Wie streiten. Was soll aber eine Zurechtsetzung mit Menschen einer ganz anderen Weltanschauung? Ich kann nicht bekehren und nicht bekehrt werden.* Berthold Auerbach in «Tausend Gedanken des Collaborators» (1875: S. 10)

*Ausweg aus manchem Wortwechsel: Ein Sprachwechsel.*
Beat Rink in «Verleisbarungen: Aphorismen» (2005)

Ob unsere Bioforumsdebatten vor allem dabei helfen, bestehende Meinungen zu festigen, oder wie das Risiko ist, auch noch von etwas anderem überzeugt zu werden, liegt nicht auf der Hand. Aber kommen wir zum Inhalt:

Jakob Weiss argumentiert für die Unterscheidung von ‹Kern-› und ‹Mantel-Landwirtschaft›, entgegen ihrer verunklarenden Vermischung in gängigen agrarpolitischen Debatten. Martin Köchli sinnt über eine Tagung über erstklassige Massenware im Bio-Bereich nach: ‹Kundenbeziehung› sei als Massenprodukt schwierig, während ‹Kundenerziehung› vielleicht schon eher gehe. Und im Ausland? Zur Schweizer Essenshandelspolitik antworten Ariet Güttinger und Christine Hürlimann auf Wendy Peters Nachfragen im letzten Heft zur Welternährungstagung 2018. Zu nachfragenswerten Verflechtungszusammenhängen äussert sich auch Hans Herren im Gespräch mit Rosmarie Hämmerle.
Detailpraktisch berichtet Tina Siegenthaler von ihrem ersten Jahr mit Hof in Dietikon und dem Preis eines Güggels. Wobei sie klarmacht, dass es dort auch um die Umsetzung einer Idee geht, die mit «Zeit und Geld» zusammenhängt. Passend dazu hat Ivo Muri aus Sursee mit einem Stechuhren-Unternehmen Geld verdient, bevor er es verkaufte, um mehr Zeit für die Zeitforschung zu haben. Wendy Peter unterhielt sich mit ihm zum Thema Geld.

Die diesjährigen Möschberg-Gespräche über «Reden ist Silber, wie wird es zu Gold?» waren von experimentellem Kurscharakter geprägt; und der Weg zum Bericht hier davon war umstritten. Vielleicht passend dazu stellt mein Eigenbeitrag zu dieser Ausgabe einige recht verschiedene Weltbilder kurz vor, die derzeit im Bereich von Landwirtschaft *umenand* sind. Und wo wir schon bei den jeweilen seltsamen ‹anderen Leuten› sind: Es soll Milchbauern geben, die einen Euterfetisch haben. Das solle auch so sein, findet scheints die Swiss Expo, und die UFA-Revue verschickt entsprechendes Infotainment an alle Haushalte. Sonja Korspeter und Jakob Weiss erzählen Ihnen, wie das auf sie wirkt.

Dies alles, während sich Kultur und Politik als sozialer Prozess und Medium zwischen einem ‹Community-Organ› (aufgepepptes Wort für ‹Vereinszeitschrift›) und einer ‹Fachzeitschrift für Grundsatzfragen der Landwirtschaft und Landkultur› bewegt.

Ein heiter entschlossenes Durchfressen wünscht
mit herzlichen Grüssen

Nikola Patzel

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

**Konto Schweiz:** PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
**Euro-Konto:** Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz!
IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX.